

# KONZERNLAGEBERICHT

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### RAHMENBEDINGUNGEN . . . . .

Das globale Wachstum entwickelte sich 2006 gegenüber 2005 erneut dynamisch. Dazu trug vor allem der asiatische Raum mit seinem deutlich über dem Durchschnitt liegenden Wachstum bei. Auch die US-Wirtschaft legte 2006 mit 3,4 % beinahe genauso **kräftig** zu wie im langfristigen 10-jährigen Mittel (3,5 %). Insbesondere die Wetterbedingungen mit dem wärmsten Dezember seit 56 Jahren brachten für den US-Raum im 4. Quartal nochmals einen richtigen Wachstumsschub. Aber auch die osteuropäischen Märkte entwickelten sich auf überdurchschnittlich gutem Niveau. Auch die österreichische Wirtschaft konnte von den positiven globalen ökonomischen Rahmenbedingungen stark profitieren und verzeichnete eine Wachstumsrate von 3,2 %. Damit lag das österreichische Wirtschaftswachstum über dem EU-Durchschnitt.

Österreichs Wirtschaft wuchs im Jahr 2006 so stark wie zuletzt vor sechs Jahren. Eine kurze Analyse dieser Wachstumsrate von 3,2 % im Vorjahr liefert folgendes Bild: Neben dem privaten Konsum zogen auch die Unternehmensinvestitionen stark an; d.h. die Binnennachfrage gewann – ähnlich wie im letzten Aufschwung rund um das Jahr 2000 – deutlich an Dynamik.

Aber auch die starke Exporttätigkeit trug als wesentlicher Faktor zu dieser Entwicklung bei. Die österreichischen Exporte stiegen nach bereits sehr starken Zuwachsraten im Ausmaß von 6,9 % im Jahr 2005 im Vorjahr nochmals mit 7,6 % an. Österreich konnte so als kleine Volkswirtschaft besonders vom Konjunkturaufschwung der gesamten Eurozone im Vorjahr profitieren. Wenngleich sich die Zuwachsraten seit dem Rekordjahr 2004 etwas abgeschwächt haben, entwickelten sich die Ausfuhren in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 doch sehr günstig. Der **steigende** Außenwert des Euro gegenüber dem US-Dollar verteuert zwar die Ausfuhren in den Dollarraum, hinterlässt aber gegenwärtig noch keine sichtbaren Spuren in der österreichischen Außenhandelsstatistik.

Die erfreulichen europäischen Rahmenbedingungen trugen in weiterer Folge auch zu einer Verbesserung der österreichischen Arbeitsmarktsituation bei. So

DIE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT KONNTE VON DEN POSITIVEN RAHMENBEDINGUNGEN DER WELTWIRTSCHAFT STARK PROFITIEREN. DIE WACHSTUMSRATE BETRUG 3,2 %.

rutschte die Arbeitslosenrate nach 5,2 % im Jahr 2005 zuletzt unter die 5 %-Marke. Für 2007 und 2008 prognostiziert die Oesterreichische Nationalbank eine weitere Verbesserung der Bedingungen für den Arbeitsmarkt, woraus sich für die nächsten beiden Jahre eine geschätzte Arbeitslosenrate in der Größenordnung von 4,7 % ergibt.

Das real verfügbare Einkommen der Österreicher wird sich jedoch gegenüber dem Vorjahr, in dem ein Zuwachs von 2,7 % erzielt werden konnte, nicht weiter verbessern. Mit 2,3 % wird die Steigerungsrate 2007 leicht unter dem Vorjahreswert angenommen. Für die Unternehmen wesentlich ist die zu beobachtende Abnahme der Lohnkosten. Sie wird sich entgegen dem sehr wettbewerbsfreundlichen Trend der letzten Jahre heuer nicht mehr in dem Ausmaß fortsetzen. In den nächsten beiden Jahren ist mit Steigerungen der Lohnstückkosten in einer Größenordnung von 0,7 bis 0,8 % zu rechnen, während sich die Jahre 2005 und 2006 für die Unternehmen noch deutlich **positiver** darstellten (-0,5 % bzw. +0,1 %).

Der Finanzplatz Österreich konnte sich für 2006 rückblickend im internationalen Vergleich erneut sehr positiv entwickeln. Der ATX zeigte nach knapp 42 % im Jahr 2005 auch 2006 erneut eine erfreuliche Zuwachsrate im Ausmaß von rund 22 %. Wesentlich erscheint, dass sich die Marktkapitalisierung inländischer Unternehmen auf Sicht der letzten fünf Jahre nahezu verfünffachte und aktuell EUR 146,2 Mrd. beträgt. Diese Erfolgsgeschichte spiegelte sich im Beobachtungszeitraum von 2001 bis 2006 in einer Zunahme des Aktienvermögens privater Haushalte um mehr als 45 % wider. Per Jahresende 2006 betrug das Aktienvermögen der privaten Haushalte bereits über EUR 21 Mrd.

## ..... GESCHÄFTSVERLAUF

Die Unternehmensgruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 die definierten Unternehmensziele insgesamt klar erreichen und zum Teil wesentlich übertreffen. So ist das Geschäftsjahr 2006 das zweite Geschäftsjahr, für das die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihren Konzern-Jahresabschluss zum 31. 12. 2006 nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) veröffentlicht. Wie in den Vorjahren wurden insbesondere die Ziele des Finanzbereichs sowohl im Einzelabschluss nach UGB/HGB als auch im Konzernabschluss nach IFRS deutlich übertroffen.

### **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

Aufgrund der bereits angeführten günstigen Rahmenbedingungen konnte die

. . .  
DIE RAIFFEISENLANDESBANK  
NÖ-WIEN KONNTE IM  
GESCHÄFTSJAHR 2006  
EIN AUSGEZEICHNETES  
ERGEBNIS ERZIELEN  
UND DIE STETIGE  
VERBESSERUNG  
DER LETZTEN JAHRE  
FORTSETZEN.  
. . .

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) im Geschäftsjahr 2006 ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielen und die stetige Verbesserung der letzten Jahre fortsetzen. Bei Nichtberücksichtigung einer Sonderausschüttung aus dem Beteiligungsbereich in Höhe von EUR 100 Mio. für Vergleichszwecke in den Ergebnissen 2005 entsprach das Geschäftsvolumen von EUR 15,6 Mrd. 2006 einem Wachstum von 10,8 % oder EUR 1,5 Mrd. gegenüber einem Geschäftsvolumen von EUR 14,1 Mrd. im Jahr 2005. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 23,2 % von EUR 85,3 Mio. auf EUR 105,1 Mio. im Jahr 2006. Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich um 30,9 % auf EUR 67,2 Mio. nach EUR 51,4 Mio. im Vorjahr und die Kernkapitalquote konnte mit 9,1 % auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Ertragslage im Kreditgeschäft konnte durch die fortgesetzte risikoorientierte Vergabepolitik im Kommerzkundengeschäft sowie durch eine stetige Ausweitung des Privatkundengeschäftes verbessert werden. Die Margenverengung im Kreditgeschäft wurde durch eine **günstigere** Entwicklung auf der Einlagenseite kompensiert. Das Spareinlagengeschäft war der Wachstumsträger auf der Einlagenseite mit einem Zuwachs von 20,1 %. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen lagen mit EUR 59,1 Mio. um 19,8 % deutlich über dem Vorjahresniveau von EUR 49,3 Mio. (wobei hier zu Vergleichszwecken die einmalige Sonderausschüttung von EUR 100 Mio. aus Beteiligungen im Jahre 2005 außer Ansatz gelassen wurde). Die Beteiligungserträge erhöhten sich um EUR 8,3 Mio. auf EUR 40,4 Mio. Damit kommt der wirtschaftliche Erfolg der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und der Raiffeisen-Netzwerkbanken der Centropo-Region in Ungarn, der Slowakei und in Tschechien zum Ausdruck. Der Provisionsüberschuss konnte 2006 um 7,3 % oder EUR 4,4 Mio. auf EUR 66 Mio. erneut gesteigert werden. Die Steigerung stammt zum größten Teil aus der positiven Entwicklung des Wertpapiergeschäftes. Das ist umso bemerkenswerter, als bereits im Jahr 2005, bedingt durch den Börsengang der Raiffeisen International Bank-Holding AG, eine erhebliche Steigerung des Provisionsergebnisses gegeben war. Von der Verbreiterung der Kundenbasis und der Intensivierung der Geschäftsbeziehungen profitierten insbesondere die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, dem Devisengeschäft und dem Kreditgeschäft.

#### NÖM AG

Zum Bilanzstichtag ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Mehrheitseigentümer der NÖM AG (NÖM) mit 84,8 % beteiligt. Im Geschäftsjahr 2006 überstieg der Umsatz mit rund EUR 308,9 Mio. erstmals die EUR-300-Mio.-Grenze – dies bedeutet gegenüber 2005 eine Umsatzsteigerung von 11,6 %. Das EGT lag bei EUR 12,7 Mio. Derzeit produziert die NÖM an drei Standorten in Österreich – Baden, Zwettl und Hartberg – und veredelt dabei Milch von

ca. 4.400 überwiegend niederösterreichischen Milchbetrieben. Der Export gewinnt immer mehr an Bedeutung, der Anteil am Produktumsatz bei Fertigprodukten liegt bei 47 %, 2006 wurden mehr als 100.000 Tonnen an veredelten Produkten exportiert. Hier wird auf maßgeschneiderte Konzepte im Joghurt- und Milchlischbereich für die Handelspartner unter deren Marke gesetzt. Im Exportbereich ist die bedeutendste Produktinnovation die Entwicklung der „Fruitshots“ in PET-Fläschchen – ein Produkt, in dem Obst und Gemüse ohne Zucker und Konservierungsstoffe verarbeitet werden – als ideales Angebot für den gesundheitsbewussten Konsumenten.

#### LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Der Teilkonzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) verzeichnete 2005/06 bei erstmaliger Einbeziehung der tschechischen Mühlengruppe UNIMILLS a.s. (Unimills) einen Umsatz in Höhe von EUR 678,7 Mio. und ein Konzernergebnis der betrieblichen Tätigkeit von EUR 45,5 Mio. Ein Ergebnismrückgang im Segment Mehl & Mühle – bedingt durch einen deutlichen Anstieg des Getreidepreises wegen der schlechten Ernte 2006 – konnte durch Ergebnissteigerungen im Segment Vending kompensiert werden. Mit dem Erwerb der tschechischen Mühlengruppe Unimills festigte die LLI-Mühlengruppe ihre Position als Nummer eins in Europa und verarbeitete 2005/06 rund 2,6 Mio. Tonnen Getreide zu Mehl. Entsprechend der Wachstumsstrategie des LLI-Konzerns sind – neben organischem Wachstum durch innovative Produkte – im Segment Mehl & Mühle Akquisitionen im neuen EU-Mitgliedsland Rumänien vorgesehen.

Im Segment Vending wurde 2005/06 unter der Bezeichnung „café+co bar“ eine neue Gerätelinie für das Premium-Segment auf den Markt gebracht. Neben dem traditionellen Kaffeesortiment wurde das Angebot mit täglich frischen Snacks deutlich ausgebaut. Dadurch entwickelt sich café+co in vielen Regionen Zentraleuropas zum ersten Komplettanbieter vollautomatischer Betriebsverpflegung. Strategisches Ziel der Vending-Gruppe ist es, in allen Staaten CEE sowie Südeuropa flächendeckend präsent zu sein.

MIT DEM ERWERB DER TSCHECHISCHEN MÜHLENGRUPPE UNIMILLS FESTIGTE DIE LLI-MÜHLENGRUPPE IHRE POSITION ALS NUMMER EINS IN EUROPA.

#### STRABAG SE (nach Verschmelzung der FINANZ INDUSTRIE MANAGEMENT AG)

Die STRABAG-Gruppe, ein **führender** Anbieter von Baudienstleistungen im zentral- und mitteleuropäischen Raum, ist in drei Bausparten organisiert: „Straßenbau“, „Hoch- und Ingenieurbau“ sowie „Dienstleistungen“. In Vorbereitung auf einen Börsengang wurde die STRABAG SE (STRABAG) mit der FIMAG Finanz Industrie Management AG verschmolzen.

Mit einer Bauleistung von rund EUR 10,4 Mrd. in 2006 ist die STRABAG-

Gruppe ihrem strategischen Ziel – den führenden europäischen Baukonzern zu schaffen – einen wesentlichen Schritt näher gekommen. In den vier regionalen Kernmärkten Deutschland, Österreich, Polen und Ungarn ist die STRABAG-Gruppe bereits Nummer eins.

Im Bereich Hochbau werden rund 50 % der Bauleistung erbracht, rund 43 % im Straßenbau. Die Integration der 2005 erfolgten Übernahmen wesentlicher Teile der insolventen WALTER-BAU-Gruppe ist abgeschlossen. 2006 erfolgte zur Verstärkung der Kompetenz der Erwerb der deutschen Eichholz-Gruppe.

### **AGRANA BETEILIGUNGS-AG**

Die AGRANA-Gruppe ist mit ihren drei Segmenten – Zucker, Stärke und Frucht – eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentraleuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie Europas **größter** Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die AGRANA-Gruppe verfügt über 53 plus 3 im Bau befindliche Produktionsstandorte.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2006/07 (1. März bis 30. November 2006) stieg der Konzernumsatz von EUR 1.122 Mio. auf EUR 1.380 Mio., wobei Umsatzzuwächse in allen drei Geschäftsbereichen zu verzeichnen waren. Dabei waren Zuwächse im Bereich Frucht aufgrund der Vollkonsolidierung der ehemaligen Atys-Gruppe und der Einbeziehung der Deutsch Schweizerische Früchteverarbeitungs GmbH am signifikantesten. Das operative Konzernergebnis stieg trotz der EU-Zuckermarktordnungsreform und gestiegener Energie- sowie Rohstoffkosten um rund 7 % auf EUR 89,7 Mio. Der Konzernjahresüberschuss lag mit EUR 56 Mio. (VJ: 63,6 Mio.) unter dem des Vorjahres.

Die neue Zuckermarktordnung sieht zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des EU-Zuckersektors eine Reduktion der Quotenzuckerproduktion vor. Dazu wurde ein Restrukturierungsfonds eingerichtet, dem weniger effiziente Erzeuger ihre Quoten zu einem attraktiven Preis anbieten können. Derzeit ist die Dotierung des Fonds mit rd. 2,2 Mio. t bei einem Zielwert 5–6 Mio. t noch unzureichend, so dass es zu temporären Quotenkürzungen und damit verbunden kurzfristig zu höheren Restrukturierungsabgaben für die Zuckererzeuger kommen könnte. Mittelfristig ist von einer Stabilisierung des Marktes auszugehen.

Die geplante Neuorganisation der Fruchtgruppe wurde im Juni 2006 abgeschlossen. Alle Unternehmen des Segmentes Frucht wurden unter je einer Dachgesellschaft für Fruchtzubereitung und Fruchtsaftkonzentrate zusammengefasst. Mit dem Erwerb eines 50 %-Anteils am chinesischen Hersteller für Apfelsaftkonzentrate Xiangyang Andre Juice Co. Ltd. gelang der AGRANA-Gruppe der Einstieg in China.

## SÜDZUCKER AG

Der Konzernumsatz der Südzucker-Gruppe der ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 (1. März bis 30. November 2006) erhöhte sich von rund EUR 4 Mrd. um rund 9 % auf EUR 4,4 Mrd. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit von EUR 359 Mio. überstieg jenes des Vorjahres (EUR 349 Mio.). Im Segment Zucker war eine positive Marktentwicklung in Osteuropa festzustellen. Im Segment Spezialitäten wurde im Vorjahr das Ergebnis vor allem durch die Anlaufverluste der Bioethanolanlage in Zeitz beeinflusst. Im Segment Frucht war es stark geprägt von der positiven Entwicklung der Fruchtsparte der AGRANA-Gruppe.

Am 29. September 2006 platzierte die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt 29 % der Aktien der CropEnergies AG, in der die Bioethanol-Aktivitäten gebündelt sind, an der Frankfurter Börse. Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt ist mit 71 % des Aktienvolumens größter Aktionär der Bioethanol-Gruppe.

## NOAG

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Hauptaktionär an der NOAG Autobahnerrichtungs AG (NOAG) beteiligt, weitere Aktionäre sind die RZB, die RLB Oberösterreich sowie die STRABAG. Die NOAG wurde speziell für die Teilnahme an der Ausschreibung des PPP-Projektes Ostregion gegründet. Das erste zur Ausschreibung freigegebene Teilstück in der Länge von 51 km umfasste die A5 Süd, S1 Ost, S1 West und die S2-Umfahrung. Das PPP-Projekt Ostregion, das an private Konzessionäre vergeben wird, umfasst insgesamt vier Teilstücke mit Autobahnen und Schnellstraßen mit einer Länge von 113 km und geschätzten Herstellungskosten von EUR 3,2 Mrd.

Über die Bietergemeinschaft „AKOR“ (Autobahnkonsortium Ostregion), an der die NOAG mit 50,9 % die Mehrheit hält, nahm die NOAG an der Ausschreibung des PPP-Projektes Ostregion für das erste Teilstück teil. Ende Juni 2006 wurde das BONAVENTURA-Konsortium von der ausschreibenden Stelle, der Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG), zum Bestbieter erklärt. Das BONAVENTURA-Konsortium lud das AKOR-Konsortium ein, sich an dem Projekt mit einem signifikanten Anteil und Mitspracherechten **partnerschaftlich** zu beteiligen. Der Spatenstich für das Paket 1 erfolgte im Februar 2007, in weiterer Folge wird die Ausschreibung des Pakets 2, der Verlängerung der A5 bis zur tschechischen Grenze, erwartet.

## GESUNDHEITZENTRUM ST. PÖLTEN

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien errichtet in St. Pölten ein neues Gesundheitszentrum. Das Gebäude ist zur Gänze an die Pensionsversicherungsanstalt

DAS PPP-PROJEKT OSTREGION  
UMFASST VIER TEILSTÜCKE  
MIT AUTOBAHNEN UND SCHNELL-  
STRASSEN MIT EINER LÄNGE  
VON 113 KM.

und an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse vermietet. Die Bauarbeiten verlaufen plangemäß. Im September 2006 konnte der erste Gebäudeteil für die Pensionsversicherungsanstalt bereits fertig gestellt und übergeben werden. Die Fertigstellung des zweiten Gebäudeteils sowie die Übergabe an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse ist für April 2007 geplant. Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei rund EUR 51 Mio.

#### KASERNEN PROJEKTENTWICKLUNGS- UND BETEILIGUNGS AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Bundesministerium für Landesverteidigung begonnen, Kasernen, Amtsgebäude und Truppenübungsplätze, die für militärische Zwecke nicht mehr benötigt werden, zu verkaufen. Mit dem Ziel des Erwerbs von wirtschaftlich interessanten Flächen im Zuge dieser Ausschreibungen gründete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der NÖ Hypo-Bank, die eine Minderheitsbeteiligung von 25 % hält, die KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs AG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten bereits zwei Objekte erworben werden. Es handelt sich um eine Teilfläche der Eugen-Kaserne in Innsbruck (gemeinsam mit der RLB Tirol und der Seeste Bau). Auf der Fläche sollen ein Supermarkt und Wohnungen errichtet werden. Weiters wurde die Prinz-Eugen-Kaserne in Stockerau mit einer Grundstücksfläche von 70.000 m<sup>2</sup> erworben. Verwertungszweck ist die Errichtung von geförderten und freifinanzierten Wohnungen, Reihenhäusern und Einfamilienhäusern, **gemeinsam** mit Partnern aus der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft und gewerblichen Bauträgern. Weitere Ausschreibungen werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet. Die weitere Teilnahme an ausgewählten Ausschreibungen ist geplant.

### ERTRAGSLAGE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN . . .

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben einen **Zinsüberschuss** von EUR 99,4 Mio. (VJ: 121,6 Mio.). Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge von EUR –30,3 Mio. (VJ: –40,5 Mio.) wird ein **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** in Höhe von EUR 69,1 Mio. (VJ: 81,1 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** in Höhe von EUR 96,4 Mio. (VJ: 92,6 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** in Höhe von EUR –31,7 Mio. (VJ: –33,9 Mio.) zeigt den **Provisionsüberschuss** in Höhe von EUR 64,7 Mio. (VJ: 58,8 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Positionen **Handelsergebnis** in Höhe von

EUR 5,8 Mio. (VJ: 9,7 Mio.), **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR 4,8 Mio. (VJ: 57,7 Mio.), **Ergebnis assoziierter Unternehmen** in Höhe von EUR 426,1 Mio. (VJ: 178,5 Mio.), **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von EUR –323,1 Mio. (VJ: –322,7 Mio.) und **sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von EUR 256,1 Mio. (VJ: 232,4 Mio.) wird ein **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 503,4 Mio. (VJ: 295,3 Mio.) ausgewiesen.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 507 Mio. (VJ: 282,5 Mio.) enthält die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 3,6 Mio. (VJ: –12,8 Mio.)

Nach Abzug der **Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn** in Höhe von EUR 119,1 Mio. (VJ: 71,4 Mio.) wird ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 388 Mio. (VJ: 211,2 Mio.) ausgewiesen.

## ..... VERMÖGENSLAGE

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Bilanzpositionen die Forderungen an Kreditinstitute mit EUR 3.607,4 Mio. (VJ: 3.306,6 Mio.), die Forderungen an Kunden mit EUR 6.360 Mio. (VJ: 5.629,8 Mio.), das Finanzumlaufvermögen in Höhe von EUR 1.068,4 Mio. (VJ: 922,4 Mio.), die Finanzanlagen in Höhe von EUR 3.015,7 Mio. (VJ: 2.729,9 Mio.), die Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von EUR 2.022,3 Mio. (VJ: 1.619,4 Mio.) und sonstige Aktiva in Höhe von EUR 788,5 Mio. (VJ: 659,4 Mio.) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das Eigenkapital in Höhe von EUR 1.983,6 Mio. (VJ: 1.640,1 Mio.) und den Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von EUR 388 Mio. (VJ: 211,2 Mio.) sowie als größte Passivpositionen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 6.353,3 Mio. (VJ: 5.913,5 Mio.), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 4.462 Mio. (VJ: 4.064,2 Mio.) und die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.592,4 Mio. (VJ: 2.111,6 Mio.).

## ..... BANKAUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** entsprechen den **anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätsfordernis** gem. § 23 BWG und betragen EUR 1.278,8 Mio. (VJ: 1.106,4 Mio.). Mit 56,2 % (VJ: 57 %) liegt die **Eigenmittelquote** erheblich über den Mindestfordernissen des BWG von 8 %.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

Zum **Kernkapital** zählen neben dem **gezeichneten Kapital** in Höhe von EUR 117,9 Mio. (VJ: 117,9 Mio.), davon **Geschäftsanteile** EUR 103,5 Mio. und **Partizipationskapital** EUR 14,4 Mio., die **offenen Rücklagen** mit EUR 631,1 Mio. (VJ: 609,1 Mio.) abzüglich der **immateriellen Vermögensgegenstände** mit EUR 0,5 Mio. (VJ: 0,5 Mio.).

Die **ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel** von EUR 530,3 Mio. (VJ: 380,3 Mio.) resultieren aus dem **Haftsummenzuschlag** mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 155,3 Mio.) und **Ergänzungskapital** mit EUR 375 Mio. (VJ: 225 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis beträgt 58,5 % (VJ: 65,7 %).

Die Kernkapitalquote liegt bei 34,1 % (VJ: 39,3 %).

## NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN . . . .

### Mitarbeiter

Das Thema Familie ist der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein wichtiges Anliegen. Daher hat sich das Unternehmen dem Zertifizierungsprozess des Audits „Familie und Beruf“ – durchgeführt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen – unterzogen und im Oktober 2004 das Grundzertifikat „Audit FAMILIE & BERUF“ erhalten. In den vergangenen Jahren wurden weitere **familienfreundliche** Maßnahmen umgesetzt und jährliche Zwischenberichte beim Ministerium vorgelegt.

Außerdem investiert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in die nachhaltige Entwicklung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Das permanente Angebot fachlicher sowie persönlicher Weiterbildungsmaßnahmen steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen und wird intensiv genutzt.

### Genossenschaftlicher Förderauftrag

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Neben den konkreten materiellen und finanziellen Förderungen, wie z.B. der Verzinsung von Geschäftsanteilen und Partizipationsscheinen, wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für ihre Mitglieder zahlreiche immaterielle Leistungen erbracht. Im abgelaufenen Jahr 2006 lag ein Schwerpunkt der Raiffeisen-Holding NÖ-

Wien im Bereich der Förderung weiterhin beim Projekt „Mitgliedschaft NEU“ – einer Neuorientierung der Genossenschaftsidee. Dieses Projekt bringt den zusätzlichen Nutzen, die „Marke“ Raiffeisen mit neuer Energie zu besetzen.

## Umwelt

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden seit Jahren die gängigen Umweltschutzmaßnahmen vom und im Unternehmen gelebt. Recyclebare Materialien und Produkte werden **vorrangig** eingesetzt. Als Beitrag zur Vermeidung zusätzlicher Umweltbelastungen durch den Individualverkehr werden den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhebliche Zuschüsse für Fahrtkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährt.

## Raiffeisenhaus Wien – Erneuerung

Die im Jahr 2004 begonnene Erneuerung des Raiffeisenhauses Wien, dem Sitz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wurde im Frühjahr des Jahres 2006 abgeschlossen. Bei dem Umbau wurde auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie auf die Verringerung des Energie- und Materialverbrauchs besonderes Augenmerk gelegt. Die Schwerpunkte des Umbaus lagen auf der Qualitätssteigerung der Büros, auf modernster, energiesparender Technik, sowie auf entsprechender Wärmedämmung der Fassade ebenso wie der neuen Fenster. Neben den Büroräumlichkeiten waren auch das äußere Erscheinungsbild des Raiffeisenhauses, die **multifunktionale** Ausgestaltung des neuen Raiffeisen Forums, die Adaptierung der Bankfiliale, die Garagensanierung und eine neue Funktion des Turmes vor dem Raiffeisenhaus maßgebliche Komponenten des Gesamtprojekts.

. . .  
IM FRÜHJAHR 2006  
WURDE DAS UMFANGREICHE  
PROJEKT DER ERNEUERUNG  
DES RAIFFEISENHAUSES  
IN WIEN, DEM SITZ DER  
RAIFFEISEN-HOLDING  
NÖ-WIEN, ABGESCHLOSSEN.  
. . .

## Öffentliches Engagement

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien leistete im Jahr 2006 wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Beiträge, nicht nur in Niederösterreich, dem Kernland des Unternehmens, sondern auch über dessen Grenzen hinaus.

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer und mit der Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit baut die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien drei landwirtschaftliche Genossenschaften im Kosovo auf. Größtes Projekt ist eine Molkereigenossenschaft, die beiden anderen befassen sich mit der Käseproduktion bzw. dem Gemüsebau.

Auch im Jahr 2006 wurde auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken zu Gunsten unverschuldet in Not geratener niederösterreichischer Familien verzichtet. Weiters konnte unter Mithilfe des Unternehmens im abgelaufenen Ge-

schäftsjahr das Dachgeschoß des Europahauses Pulkau ausgebaut und damit zusätzlicher Raum für Seminare und Schlafmöglichkeiten geschaffen werden.

Das Katastrophenhilfsprogramm der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit dem Militärkommando NÖ kam im Jahr 2006 – bei den Hochwasserkatastrophen an der March und an der Thaya – zum Einsatz und erwies sich einmal mehr als **höchst** effizient. Neben acht Erdbewegungsgeschäften, sechs Unterkunfts- und Sanitätscontainern wurden 500 Stück Big Bags für den Einsatz von Black Hawks zur Dammschließung, 40 Raumentfeuchtungsgeräte sowie 75.000 NÖM-Produkte und RWA-Warengutscheine in der Höhe von EUR 140.000 zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Aktion „Kurier Aid Austria“ – die nach dem Tsunami Ende 2004 ins Leben gerufen wurde – finanzierte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den Wiederauf- bzw. teilweise Neubau einer Schule für 900 Kinder in der Region Galle im südlichen Sri Lanka.

## RISIKOBERICHT

### RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT . . . . .

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Hierbei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern im Vordergrund. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – „Management von Chancen und Risiken“ – und nicht ausschließlich im „Management des Risikos“. Die Risikopolitik und -strategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kunden- und förderorientierten Bankbetrieb im Sinne der Eigentümerrolle der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

sowie des Beraterbankgedankens der RLB NÖ-Wien einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

## . . . . . RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat sich seit vielen Jahren das Ziel gesetzt, durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bankengruppe im Interesse der Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage unseres Risikomanagements. Alle relevanten Risiken der Bankengruppe werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel (Deckungsmassen) strategisch optimal gesteuert. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft.

Die **Konzernrisikorunde**, bestehend aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien, trifft sämtliche risikorelevanten Entscheidungen auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Konzernrisikorunde durch von den Markteinheiten **unabhängige** Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Die „**Abteilung Controlling und Risikomanagement (CRM)**“ der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Stabsstelle direkt der Geschäftsleitung unterstellt und für alle relevanten Risikoanalysen, wie Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Operationelles- und Liquiditätsrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verantwortlich.

Die „**Abteilung Risikocontrolling Gesamtbank (RCG)**“ der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe Raiffeisenbanken/Management Service eingegliedert und untersteht der Hauptabteilung Rechnungswesen und Controlling. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung RCG unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen der RLB NÖ-Wien, wie Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses zählen die tägliche Berechnung, die Analyse und das Reporting und die kontinuierliche Überwachung der Risiken zu den Kernaufgaben dieser Abteilung. Darauf aufbauend werden alle Einzelrisiken (Kredit-, Beteiligungs-, Markt- und opera-

KLARE VERANTWORTLICHKEITEN  
SIND DIE GRUNDLAGE  
DES RISIKOMANAGEMENTS  
DER RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN.

tionelle Risiken) in einer Gesamtbetrachtung aggregiert dargestellt.

Das Kreditrisiko wird von der „Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM)“ der RLB NÖ-Wien von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung über die Sanierung von Krisenfällen bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut, wodurch die Bedeutung dieses Risikos für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ersichtlich wird. Die Weiterentwicklung des Raiffeisen-Rating-Systems und des Scoringmodells liegt ebenfalls im Aufgabenbereich dieser Hauptabteilung.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich vom Controlling/Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Risikocontrolling Gesamtbank der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement der RLB NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Bankengruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die „Konzernrevision“ der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die „Innenrevision“ der RLB NÖ-Wien prüfen als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Konzernunternehmen über adäquate interne Kontrollsysteme verfügen. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Risikofrüherkennung zur Schadensvermeidung für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe und ihre Kunden bzw. in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die „Innen- und Konzernrevision“ arbeiten **weisungsfrei** im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien. Die Prüfungshandlungen dieser Abteilungen werden durch Mitarbeiter durchgeführt, die nicht in die betrieblichen Arbeitsabläufe eingebunden und somit nicht für das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse verantwortlich sind. Dies stellt die Objektivität der Evaluierungen bzw. Empfehlungen sicher.

IM HANDBUCH RISIKOMANAGEMENT SIND ALLE AUFGABEN, GREMIEN, BERICHTE, VERFAHREN UND ORGANISATORISCHEN EINHEITEN IM RISIKOMANAGEMENTPROZESS DEFINIERT.

## GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT . . . . .

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bankengruppe alle maßgeblichen Risiken,

die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stehen die Beteiligungsrisiken, Kreditrisiken und Marktrisiken im Vordergrund des Risikomanagements, da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Beteiligungsbank ist und der Geschäftsschwerpunkt der RLB NÖ-Wien im Bankgeschäft mit Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, mit institutionellen Kunden sowie im Treasurygeschäft liegt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl „Value at Risk“ (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Das Kreditrisiko wird einerseits mittels „Value at Risk“ (im Problemfall) und andererseits mittels Szenariotechnik (im Extremfall) gemessen und analysiert. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt sowohl im Problemfall als auch im Extremfall mittels Expertenschätzung.

Neben den marktabhängigen Risiken werden im Rahmen des Gesamtbankrisikomanagements auch die operationellen Risiken erfasst und berechnet, um einerseits alle Risiken dargestellt zu haben und andererseits auch den Entwicklungen im Rahmen von Basel II Rechnung zu tragen.

Wie oben erwähnt, ist das zentrale Instrument, in dem alle risikorelevanten Informationen zusammenfließen und dargestellt werden, die halbjährliche Risikotragfähigkeitsanalyse. Hier wird das Gesamtbankrisiko dem vorhandenen Risikopolster, der sogenannten Risikodeckungsmasse, gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Verfügung steht. Diese Analyse ist ein Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bankengruppe **angemessenes** Niveau mit dem Ziel, den problemlosen Fortbestand der Bankengruppe zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen.

..... **KREDITRISIKO**

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein Verlust entsteht, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus

ergebende Gestionierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seite der Kontrahenten). Länderrisiken werden implizit in der Kalkulation des Kreditrisikos mitberücksichtigt.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über die RLB NÖ-Wien dar. Daher ist den Vertriebseinheiten eine „Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM)“ der RLB NÖ-Wien zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Betreuung von Problemengagements darstellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährt ausschließlich an Beteiligungsunternehmen Kredite. Die Anzahl dieser Kredite ist deshalb beschränkt und das Kreditvolumen nicht mit jenem einer Universalbank vergleichbar.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. In den Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten des Hauses differenziert Rechnung getragen.

Aufgabe der Abteilung Risikocontrolling Gesamtbank (RCG) der RLB NÖ-Wien ist es unter anderem, das aggregierte Kreditrisiko im Rahmen eines Portfolio-modells auf Basis Credit Value at Risk für das gesamte Kreditgeschäft der RLB NÖ-Wien zu ermitteln. Dieser fließt dann in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk den international üblichen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen „Kreditrisikomanagement“ und „Kredit Backoffice“ der RLB NÖ-Wien umfassen daher alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle und bei Firmenkunden die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse zur Engagementprüfung eingebunden. Der seitens der Hauptabteilung „Kreditrisikomanagement“ erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch die Bewegungen innerhalb des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen. Auf Grund der regionalen Ausrichtung des Institutes wurden für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limits eingeführt.

Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5 % der Eigenmittel der Selbstbeschränkung unterzogen und dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Die Übernahme der Betreuung von Problemengagements erfolgt über eine eigene Organisationseinheit „Sondergestion“ in der RLB NÖ-Wien. Die Abwicklung der Liquidationsfälle übernimmt die Abteilung „Risikoverwaltung“ der RLB NÖ-Wien und gewährleistet damit die **optimale** Realisierung von Sicherheiten.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden das bundeseinheitliche Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Das Ratingmodell für Firmen- und Privatkunden sowie für Finanzinstitute besteht aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entspricht somit den Erfordernissen von Basel II.

Die nachstehende Tabelle stellt den Nettosaldo der Kredite und Haftungskredite nach dem internen Rating für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe excl. der Geschäftsgruppe Finanzmärkte der RLB NÖ-W in Mio. EUR dar:

Internes Rating		2006	IN %	2005	IN %
0,5	Risikolos	375.805	4,9	182.493	2,8
1	Ausgezeichnete Bonität	1.711.091	22,2	1.488.444	22,7
1,5	Sehr gute Bonität	1.638.447	21,3	1.182.254	18,1
2	Gute Bonität	1.211.931	15,8	1.285.274	19,7
2,5	Durchschnittliche Bonität	675.959	8,8	476.601	7,3
3	Mäßige Bonität	935.005	12,2	860.865	13,2
3,5	Schwache Bonität	436.741	5,7	319.954	4,9
4	Sehr schwache Bonität	346.513	4,5	404.896	6,2
4,5	Ausfallsgefährdet	187.128	2,4	114.185	1,7
5	Ausfall	148.200	1,9	172.870	2,6
–	Nicht geratet	25.635	0,3	55.109	0,8
<b>Gesamt</b>		<b>7.692.454</b>	<b>100,0</b>	<b>6.542.945</b>	<b>100,0</b>

Für die nicht besicherten Kredite der Bonitätsstufen 4,5 und 5,0 wurden ausreichend Kreditrisikovorsorgen gebildet.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Kredite an Kunden nach Branchengruppen (exkl. Banken) in Prozent:

	2006 IN %	2005 IN %
Bund und Länder	2,9	3,1
Handel	8,0	9,7
Sonstige kommerzielle Kunden	12,9	12,4
Land- und Forstwirtschaft	0,5	0,6
Beteiligungsgesellschaften	10,6	10,7
Industrie	9,2	8,7
Unselbständige Erwerbstätige	11,5	11,9
Öffentlich rechtliche Körperschaften	8,4	6,6
Fremdenverkehr	2,4	2,3
Leasinggesellschaften	10,5	10,8
Vertragsversicherungen	0,0	0,0
Gewerbe	11,0	12,6
Selbständig Erwerbstätige	7,6	6,1
Wohnbauträger	4,4	4,6

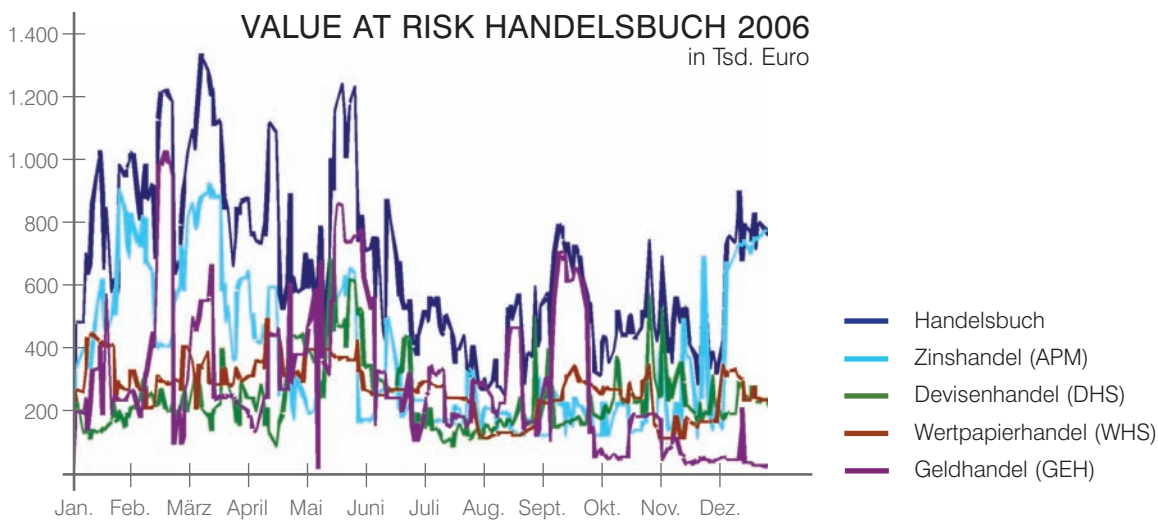
Für die Bewertung der Länder- und Bankenrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung findet, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung Country- and Bankriskmanagement der RZB. Diese Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-NÖ-Wien-eigene Länderlimitsystem. Das Maximallimitsystem der RLB NÖ-Wien basiert daher ebenfalls auf den RZB-Länderratings. Dieses ist seit Oktober 2006 in der RLB NÖ-Wien im Einsatz und hat Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens.

## MARKTRISIKO . . . . .

Die Marktrisiken in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfassen die potenziellen Verluste infolge nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen sowie preisbeeinflussenden Parametern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisisikos konfrontiert.

Für die RLB NÖ-Wien AG, die über eine eigene Geschäftsgruppe Finanzmärkte mit einem banküblichen Treasury verfügt, ist das Marktrisiko aus dem Handelsbuch ebenfalls von hoher Bedeutung. Dem zufolge erhält der Vorstand der RLB NÖ-Wien täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches der RLB NÖ-Wien sowie der Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel und Wertpapierhandel, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und wie hoch im Jahresverlauf 2006 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein Value at Risk-Wert von EUR 200.000 bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200.000 verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war. Seit sieben Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft.

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sieben Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

## ZINSÄNDERUNGSRIKIRO . . . . .

Das Zinsänderungsrisiko wird vom Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und ausgesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Einmal monatlich findet sowohl die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees der RLB NÖ-Wien statt, wo über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe beschlossen werden. Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderungen der Bankbücher der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien betrachtet werden, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern.

In der RLB NÖ-Wien stellen auch die derivativen Geschäfte einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer **zeitnahe** informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist unter Punkt (39) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

## FREMDWÄHRUNGSRIKIRO . . . . .

Das Fremdwährungsrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird wie das Zinsänderungsrisiko zentral vom Treasury gesteuert. Hier unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

## LIQUIDITÄTSRIKIRO . . . . .

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral im Treasury. Die Darstellung der Rest-

laufzeiten ist unter Punkt (29) Restlaufzeitengliederung zu finden.

..... **BETEILIGUNGSRISIKO**

Das Beteiligungsrisiko betrifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Um der Bedeutung des Beteiligungsrisikos Rechnung zu tragen, umfasst die Steuerung des Beteiligungsrisikos sämtliche Beteiligungsunternehmen der Kreditinstitutsgruppe (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien), unabhängig davon, ob diese voll-, at equity- oder nicht konsolidiert werden. Der Fokus geht somit entsprechend dem Grundsatz des „true and fair view“ über die „financial instruments“ gem. IAS 39 hinaus.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer i.d.R. durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due Diligence.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte **maßgeblich** mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält als Universalbank Bank- und banknahe Beteiligungen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportefeuille und ist somit im wesentlichen eine Beteiligungsbank, für deren Beteiligungen interne Beteiligungsratings vergeben und die Risikoertrags-Position im jährlich erstellten Risikobericht dargestellt werden. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen.

Per 31. 12. 2006 weisen sämtliche Beteiligungssegmente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein Rating zwischen 1,5 und 3,0 auf. Gemessen am Buchwertanteil sind 86 % nicht schlechter als 2,0 geratet. (Das Beteiligungs-rating besteht analog dem Kreditrating aus 10 Ratingstufen.) Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt damit hinsichtlich ihrer Beteiligungen über eine gute Risikostruktur.

.....  
**DIE OPERATIVE  
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT  
DER BETEILIGUNGEN WIRD  
DURCH DIE ENTSENDUNG  
VON ORGANEN  
DER RAIFFEISEN-HOLDING  
NÖ-WIEN-GRUPPE  
IN DIE GESCHÄFTSFÜHRUNGEN  
SOWIE AUFSICHTS-  
UND BEIRÄTE MASSGEBLICH  
MITGESTALTET.**  
.....

Zusätzlich zur Ratingvergabe und Analyse der Risiko-Ertrags-Relation finden die gemäß Expertenschätzung ermittelten Risikopotenziale und Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die von unabhängigen Wirtschaftsprüfern und dem Österreichischen Raiffeisenverband jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

## IMMOBILIENRISIKO . . . . .

Das Immobilienrisiko umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-) und Fixkosten-, Teilwertabschreibungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Gesamtrating der Immobilien von 3,0 ist durch das Hauptsegment Gewerbe- und Büroimmobilien geprägt. Bemerkenswert ist, dass alle übrigen Segmente kein schlechteres Rating als 3,0 aufweisen. (Das Rating für Immobiliengesellschaften besteht analog dem Kredit- und Beteiligungsrating aus 10 Ratingstufen).

## OPERATIONELLE RISIKEN . . . . .

Unter operationellem Risiko versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe das Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder Externe entstehen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betreibt kein Massengeschäft wie eine Universalbank und damit treten Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auf. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit **zahlreiche** Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Bedeutende Projekte werden grundsätzlich nur von mehreren Abteilungen gemeinsam abgewickelt, Due-Diligence-Prüfungen werden unter Hinzuziehung von externen Experten durchgeführt.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Die RLB NÖ-Wien bedient sich weiterer – über die Anforderungen des Basisindikatoransatzes hinausgehender – Instrumente zum Management operativer Risiken. Im Jahr 2001 wurde eine Schadenfalldatenbank installiert, in der historische Daten ab 1999 sowie alle laufenden Schadensfälle gesammelt werden. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird periodisch über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Entwicklung quantitativer Instrumente nimmt die RLB NÖ-Wien an einem Projekt innerhalb des Raiffeisensektors teil.

## WEITERE RISIKOMANAGEMENTINSTRUMENTE ..... DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE

Die RLB NÖ-Wien ist – über die internen Systeme zur Erfassung und Steuerung von Risiko hinausgehend – Mitglied bei:

- Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft: Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe.
- Solidaritätsverein: Über die Einrichtung des Solidaritätsvereines ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken sichergestellt, dass Mitgliedern, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen geholfen wird.
- Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.b.H.: Gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken ist die RLB NÖ-Wien über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. Mitglied. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe dar.

## ..... ZUSAMMENFASSUNG

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt eine umfassende Erfassung, Analyse und Steuerung der Risiken. Durch regelmäßige Überprüfungen der angewandten Methoden und Instrumente sowie durch deren ständige Weiterentwicklung wird den Anforderungen eines modernen Risikomanagements entsprochen.

## NACHTRAGSBERICHT

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2007 auswirken würden.

## PROGNOSEBERICHT

Die österreichische Wirtschaft ist zuversichtlich in das Jahr 2007 gestartet. Der private Konsum wird sich durch die niedrige Inflation etwas beschleunigen. Die Exportwirtschaft wird weiterhin starke Impulse für das Wirtschaftswachstum liefern. Die gute Entwicklung in unserem Nachbarland Deutschland wird trotz Mehrwertsteuererhöhung anhalten. Ein Blick auf die anderen unmittelbaren österreichischen Nachbarstaaten zeigt, dass Tschechien und Ungarn ebenfalls sehr erfreuliche Wachstumsraten verzeichneten. Die jüngsten OECD-Schätzungen weisen allerdings für Tschechien und Ungarn rückläufige Werte für die Jahre 2007 und 2008 aus. Österreich wird vor dem Hintergrund dieser konjunkturellen Rahmenbedingungen den Wachstumstrend gegenüber dem Vorjahr in leicht abgeschwächter Form fortsetzen können. Dabei wird der zusammenwachsende Markt der Centroe-Region die anhaltende Konjunkturdynamik im Osten Österreichs unterstützen und positiv beeinflussen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch im Jahr 2007 die bisher erfolgreiche Strategie des aktiven Beteiligungsmanagements mit einem klar abgegrenzten und genau definierten Portfolio beibehalten. Aktiv gemanagte Beteiligungsportfolios umfassen sowohl Banken-, Immobilien-, Dienstleistungs- und Medien- als auch Industrieunternehmen in der Ostregion Österreichs. Sie ermöglichen die Partizipation an den Wachstumsmärkten in Mittel- und Osteuropa mit allen aus der EU-Erweiterung resultierenden Chancen. Im Jahr 2007 wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das neue strategische Geschäftsfeld Erneuerbare Energie aufbauen.

Die RLB NÖ-Wien erwartet im Einklang mit der Mittelfristplanung für 2007 eine fortgesetzte Bilanzsummensteigerung. Dabei werden das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft die Wachstumsträger sein. Alle Geschäftsgruppen haben eine **kontinuierliche** Steigerung der Betriebserträge nach Risiko geplant, die höher als der Kostenanstieg ausfallen soll, so dass sich auch die Cost/Income-Ratio verbessern wird. Die wichtigen Marktinitiativen „Wien erobern“ und „Centroe“ sowie das erfolgreiche Treasury- und Beteiligungsgeschäft werden konsequent weiter verfolgt. Insgesamt sollen durch diese Aktivitäten ein nachhaltiges Wachstum der RLB NÖ-Wien und eine kon-

tinuierliche positive, wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

Die Getreideernte 2006 ist in den für den LLI-Konzern relevanten Märkten hinsichtlich Menge und Qualität schlecht ausgefallen. Neben den Bemühungen, die Wareneinsatzsteigerungen im Mehlpriest weiterzugeben, wird im Zusammenhang mit der Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen zu Energie in den nächsten Jahren besonders bei Getreide ein **stärkerer** Wettbewerb stattfinden. Neben einer Ausweitung der Produktion in Polen ist als nächstes eine Akquisition in Rumänien vorgesehen. Ziel der Vending-Gruppe des LLI-Konzerns sind Zuwachsraten, die deutlich über dem BIP-Wachstum liegen. Neben Bulgarien wird derzeit der Aufbau von Unternehmen in Serbien, Rumänien sowie in Moskau vorbereitet.

2007 wird für die NÖM ein besonders interessantes Jahr mit großen Zielen. Nicht nur der Ausbau neuer Segmente, wie die „Fruit shots“, das erste NÖM-Produkt ohne Milch, sondern auch der konstante weitere europäische Ausbau der funktionalen Range sind eine Herausforderung, aber auch eine große Chance. Für das Inlandsgeschäft ist schon der Jänner 2007 ein wichtiges Datum, mit Jahresbeginn wurde die gesamte NÖM Mix-Range einem Relaunch unterzogen. Dabei wird nicht nur NÖM Mix im neuen Gewand mit neuer werblicher Unterstützung vorgestellt. Auch Innovationen bei fru fru und bei der fasten Produkt-Range sollen 2007 weiter zu steigenden Marktanteilen und noch höheren Beliebtheitswerten führen. Außerhalb von Österreich wird die NÖM nicht nur durch neue Kunden, sondern auch durch Übernahmen oder Beteiligungen wachsen. Die NÖM richtet daher ihren Blick erstmalig nach Osteuropa, um mit einer Produktion vor Ort auch in den CEE-Ländern Fuß zu fassen. 2007 wird die NÖM ihre Aktivitäten auch auf die Schweiz ausdehnen. Ab April 2007 werden auch auf diesem Markt Obst- und Gemüsedrinks der NÖM in den Regalen bei COOP und MIGROS angeboten werden.

**DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN WIRD  
AUCH IM JAHR 2007 IHRE ERFOLGREICHE STRATEGIE  
DES AKTIVEN BETEILIGUNGSMANAGEMENTS  
FORTSETZEN.**

Die Neuorganisation der Fruchtgruppe der AGRANA wurde im Juni 2006 abgeschlossen. Das für 2006/07 geplante Umsatzplus um rund ein Viertel auf EUR 1,9 Mrd. wird neben organischem Wachstum in den Segmenten Stärke und Frucht auch von Preiserhöhungen dieser Segmente getragen. Das Segment Frucht entwickelt sich zum stärksten Umsatzträger. Das Segment Zucker wird durch die flexible Quotenkürzung bei Zucker, die ab Juli 2006 weggefallenen Exporte, gestiegene Energiekosten und die erstmalige Einhebung der Restrukturierungsabgabe negativ beeinflusst. Eine teilweise Kompensation erfolgt durch die im Vorjahr durchgeführten Rationalisierungen und Kosteneinsparungen sowie niedrigere Rübenkaufpreise. Im Segment Stärke wird

eine rund 8 % höhere Absatzmenge erwartet, wobei das Operative Segmentergebnis des Vorjahres energie- und rohstoffkostenbedingt sowie infolge der niedrigeren Isoglukosepreise nicht erreicht werden kann. Das Segment Frucht wird zum Operativen Konzernergebnis den größten Beitrag leisten und die durch die Zuckermarktordnung beeinträchtigten Ergebnisse überkompensieren, so dass insgesamt an das operative Konzernergebnis des Vorjahres angeschlossen werden kann.

Für das Gesamtjahr 2006/07 strebt die Südzucker-Gruppe ein zweistelliges Umsatzwachstum in den Segmenten Spezialitäten und Frucht an. Der Anstieg des Konzernumsatzes wird um rund 6 % auf rund EUR 5,7 Mrd. erwartet. Der Umsatzrückgang im Segment Zucker (Deklassierung 2005, temporäre Quotenherabsetzung, restriktive Quotenexportpolitik der EU etc.) wird durch Umsatzsteigerungen der anderen Segmente (Bioethanol, organisches Wachstum bei Fruchtsparte der AGRANA) kompensiert. Im Geschäftsjahr 2007/08 wird die Entwicklung im Segment Zucker wesentlich davon abhängen, in welchem Maße der Restrukturierungsfonds zu Marktvereinigungen führt. Verzögerungen in der Umsetzung der Restrukturierung bedingen eine Überschussproduktion, die den Restrukturierungsprozess beschleunigt, aber auch zu temporären Ergebnisbelastungen führt. Mittelfristig wird jedoch die grundsätzliche Leistungs- und Marktorientierung der EU-Maßnahmen die Wettbewerbsposition der Südzucker-Gruppe stärken.

Mit Ad-Hoc-Meldung vom 19. 03. 2007 hat die Südzucker verlautbart, dass aufgrund der Auswirkungen der Reform der Zuckermarktordnung im Konzernabschluss ein Abwertungsbedarf auf Firmenwerte im Segment Zucker im Ausmaß von EUR 0,5 Mio. gegeben ist. Im Einzelabschluss ergibt sich eine Berichtigung des Buchwertes der Saint Louis Sucre S.A. Paris. Die Wertberichtigung führt nicht zu einem Liquiditätsabfluss, die Eigenkapitalquote von über 40 % ist weiterhin **solide**. Die Dividendenfähigkeit der Südzucker wird davon nicht beeinflusst. Über die bereits seit Jahren konsequent vollzogenen Strukturverbesserungen hinaus wird konzernweit an weiteren umfangreichen Restrukturierungen gearbeitet, um die nachhaltige Ertragskraft des Segments Zucker zu verbessern.

Auch im Geschäftsjahr 2007 soll die erfolgreiche Expansionspolitik der STRABAG in den letzten Jahren fortgesetzt werden. Ziel ist die Verdichtung der Präsenz in den bisher bearbeiteten Märkten Tschechien, Slowakei, Polen und Deutschland. In den noch neueren Märkten Südosteuropas wie Kroatien, Montenegro, Bosnien oder Serbien soll ebenfalls verstärkt expandiert werden, wobei auch die Märkte Russland und Ukraine ein wichtiges strategisches Ziel sind. Die Erholung am größten europäischen Baumarkt, Deutschland, der auch gleichzeitig der wichtigste Heimmarkt der STRABAG ist, soll sich erwar-

tungsgemäß positiv auf die Rendite auswirken. Besonderes Augenmerk gilt dem Ausbau der Rohstoffreserven durch Investitionen in Steinbrüche, aber auch der Baustart für das erste eigene Zementwerk ist unter diesem Aspekt zu sehen.

Im Jahr 2006 hat sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz entschieden. Sie wird künftig das neue strategische Geschäftsfeld Erneuerbare Energie aufbauen. Zu diesem Zweck wurde die RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) gegründet. In dieser Gesellschaft sollen **künftig** alle Aktivitäten in diesem Bereich gebündelt werden. Aufgrund gesetzlicher und umweltpolitischer Vorgaben wird dieser Markt nach Einschätzung von Experten in den nächsten Jahren stark wachsen, so dass hier ein wesentlicher Investitionsbedarf erwartet wird. Mit RENERGIE soll eine Verlängerung und Absicherung der Wertschöpfungskette land- und forstwirtschaftlicher Produkte durch die Veredelung zu Strom, Gas, Wärme und Treibstoff und deren Vermarktung gewährleistet werden. Ausgehend von Österreich werden diese Aktivitäten in der Folge auch auf die Nachbarländer ausgedehnt werden.

Das Geschäftsfeld „Immobilien“ verfolgt auch im Jahr 2007 ambitionierte Ziele. Substanzielle Investitionen sollen dabei in den weiteren Ausbau des bestehenden Liegenschafts-, Bürohaus- und Gewerbeimmobilienportfolios fließen. Als Zielmärkte wurden neben dem Kerngebiet Österreich auch die Immobilienmärkte in den angrenzenden CEE-Staaten definiert. Der Fokus soll dabei einerseits auf dem Ankauf von bereits fertig entwickelten Objekten liegen, für die es langfristige und bonitätsstarke Mieter gibt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Liegenschaften insbesondere in Wien und Niederösterreich. Zudem wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verstärkt als „Netzwerkmanager“ für den PPP-Bereich innerhalb der Raiffeisen-Familie auftreten. Aufgabenschwerpunkte sind dabei die Strukturierung, Akquisition und Koordination der vorrangig im Infrastruktur-Bereich angesiedelten PPP-Projekte. Indem die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Wachstumsstrategie im Immobilien- und PPP-Bereich konsequent verfolgt, schafft sie neben der primären Investitionstätigkeit auch nachhaltig Mehrwert für ihre Mitglieder und die Menschen in der jeweiligen Region.

ZIELMÄRKTE DES GESCHÄFTSFELDES „IMMOBILIEN“ SIND NEBEN ÖSTERREICH AUCH DIE MÄRKTE IN DEN ANGRENZENDEN CEE-STAATEN.